Chur, 2. Februar 2023

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,

Sehr geehrte Frau Stadträtin

Sehr geehrter Herr Stadtrat

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Stadtschreiber

Sehr geehrter Herr Stadtweibel

Liebe Gäste und Medienschaffende

«Lasst uns gemeinsam ein Feuer entzünden, das Wärme, Licht und Energie verbreitet und uns auf dem Weg durch das Jahr begleitet.» Diesen Satz habe ich in meinen Neujahrsgruss geschrieben. Nun brennt dieses Feuer bereits – übrigens mit dem Okay des Feuerwehrkommandanten. Entzündet habe ich diese geweihte Kerze heute in der Kathedrale und sie in olympischer Manier in dieser Laterne in den Ratssaal getragen. Den Traum, einmal das Olympische Feuer in Chur empfangen zu dürfen, musste ich leider ebenso begraben, wie meinen Traum, frisch pensioniert als Voluntari an den Olympischen Spielen 2022 in Graubünden teilnehmen zu dürfen. Immerhin besteht noch Hoffnung, das Entzünden des Feuers bei den Special Olympics World Winter Games 2029 in Chur miterleben zu dürfen. So, wie jeweils das Olympische Feuer in den Stadien brennt, soll auch diese Kerze jeweils während den Gemeinderatssitzungen hier im Ratssaal brennen und so symbolisieren, dass während dieser Zeit auch hier wichtige Entscheidungen fallen.

Das Feuer hat in der Stadt Chur aber leider auch schon Spuren der Zerstörung hinterlassen. Die Zusammenstellung von Stadtarchivar Ulf Wendler zum Thema Brände umfasst knapp zwei Dutzend Ereignisse. Als eigentliche Stadtbrände gelten die Ereignisse von 1464, 1574 und 1674, bei denen jeweils Dutzende Gebäude in Flammen aufgingen. Beim Brand vom 27. April 1464 wurden mit Ausnahme des bischöflichen Hofes und des Klosters St.Luzi die meisten Häuser der Stadt zerstört oder beschädigt, so auch das Rathaus. 30 Jahre später war dieses wieder aufgebaut und dieser repräsentative Ratssaal im spätgotischen Stil vollendet. Seither erlebte dieser Raum zahlreiche Veränderungen, wie bekanntlich mein Vorgänger Jean-Pierre Menge bei seinen Recherchen herausgefunden hat. Ende Januar 1957, ich war da gerade drei Monate alt, ereignete sich im Rathaus erneut ein grosses Schadenfeuer. Diesem fiel der Dachstock des Mittelteils zum Opfer. Die Feuerwehr stellte bereits damals ihre Effizienz unter Beweis und konnte ein Ausbreiten des Feuers verhindern. Nur drei Minuten nach der Alarmierung – wohlverstanden eine Stunde nach Mitternacht – sei Feuerwehrkommandant Honegger bereits auf dem Brandplatz eingetroffen und innert acht Minuten nach der Alarmierung seien bereits die ersten zwei der neun von den mit 55 Mann ausgerückten Feuerwehr erstellten Leitungen in Betrieb gewesen. Ein Übergreifen auf das Hauptgebäude und damit auch auf den Ratssaal habe dabei verhindert werden können, wie es in den im Stadtarchiv aufbewahrten Zeitungsartikeln heisst.

Wie gut aufgestellt die Churer Stadtfeuerwehr heute ist, konnte ich kürzlich als Gemeinderatspräsident beim Besuch der traditionsreichen Feuerwehrnacht erfahren. Bei solchen Besuchen an der Front zeigt sich, wie sich politische Entscheide, zum Beispiel zur Ausrüstung oder zum Bestand, auswirken können. Bei den Ausführungen von Feuerwehrkommandant Hansjörg Erni zu den Ereignissen des letzten Jahres wurde mir unter anderem auch bewusst, wie wichtig es ist, bei Schwelbränden allen Glutnestern auf den Grund zu gehen. Da kann es nötig sein, auch intakt scheinende Decken und Wände aufzubrechen, um das erneute Aufflammen eines Brandherdes zu verhindern. Ein Vorgehen, das – so scheint mir – auch bei der politischen Arbeit ratsam sein kann.

Ein Beispiel, wie Feuer auch Positives bewirken und Wärme spenden kann, zeigt die eindrückliche Aktion «Eine Million Sterne» in der Adventszeit, aus deren Erlös auch jenes Spital in Tansania unterstützt werden kann, bei dem auch unsere Gemeinderätin Corina Cabalzar stark engagiert ist.

Das brennende Feuer dieser Kerze soll auch jeden Einzelnen hier im Saal inspirieren, ein Flackern im Gehirn auslösen und über alle Parteigrenzen hinweg

zu politischem Engagement zum Wohle unserer Stadt motivieren. Ich freue mich auf feurige Debatten in meinem Präsidialjahr.

Als eine Art Feuerlöscher dient diese Glocke, bedeutet doch die Inschrift:

"Wenn ich rufe, verstummet, und so ich schweige, ratet gut“.

Norbert Waser, Gemeinderatspräsident